



Kreis = Wochenblatt.

Sonnabend, den 15. November.

Redaction, Druck und Verlag von M. Baumeister.

Landrätthliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

N^o. 193. Das Verbot des Kleinhandels und gläserweisen Ausschankes von geistigen Getränken auf Jahrmärkten betreffend.

In Folge einer mir gemachten Anzeige sehe ich mich veranlaßt, die Wohlhöbl. Ortspolizeibehörden hiermit anzuweisen:

den Kleinhandel und gläserweisen Ausschank von geistigen Getränken in Buden auf Jahrmärkten und öffentlichen Plätzen, wo solcher bis jetzt etwa noch gestattet worden sein sollte, von jetzt ab gänzlich zu untersagen, und etwaige Contraventionsfälle zur Untersuchung und Bestrafung zu ziehen.

Hierbei wird auf die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 7. Febr. 1835 (Ges. Sammlung S. 15.) sowie die früheren Ministerial-Verordnungen vom 21. Aug. 1828 und 3. Juni 1829 (v. Kämpf Annalen *pro* 1828 S. 773 und *pro* 1829 S. 385.) Bezug genommen, wonach ein solcher Gewerbs-Betrieb ausdrücklich verboten ist.

Ein Ausschank geistiger Getränke ist nur innerhalb der dazu concessionirten Schankstätten, und ausnahmsweise bei öffentlichen Schützenfesten wirklichen Concessions-Inhabern — und nur nach Erwägung des Bedürfnisses — zu gestatten, sonst aber nicht weiter und namentlich nicht auf Jahrmärkte auszudehnen.

Die Gensdarmen sind angewiesen, auf die Befolgung dieser Verordnung zu halten und etwaige Uebertretungen der betreffenden Ortsbehörde sofort zur Bestrafung anzuzeigen.

Lauban, den 7. Nov. 1845.

Der Königl. Landrath.

N^o. 194. Das bei Rehabilitirung der in die 2te Klasse des Soldatenstandes versetzten Individuen zu beobachtende Verfahren betreffend.

Wegen des bei Rehabilitirung der in die 2te Klasse des Soldatenstandes versetzten beurlaubten Reserve- u. Landwehrmannschaften zu beobachtenden Verfahrens, bringe ich nachstehende an das R. General-Commando zu Posen ergangene Verfügung des Königl. Kriegsministeriums zur Kenntniß der Wohl. Ortspolizeibehörden und Ortsgerichte, mit der Anweisung, bei Anträgen auf Rehabilitirung moralisch unwürdiger Individuen die denselben beizufügenden Führungs-Atteste in der Art

Westen.
empfehle
mer.

Schade-
Derjenige,
inhalt des-
bn leben-
ungs- und
etohnung.

ig ist er-

icon

terbuch
Bewerbe.
Auflage.

oe,
mat.
berial.

(nabe an
nach der
rlische Be-
Berücksich-
von der
lige dieses
Ausstattung
geeignet,
ersehen.
int zuver-
t.

hen.

der Gm-
iel statt 7

Dafer.

Egr. P.

2 | 6

— | —

r. — P.

9 =

10 =

er 4 Egr.

Gasse.

anzufertigen, wie solche nach der am Schluß der nachstehenden hohen Verfügung bezogenen Allerhöchsten Cabinetsordre vom 21. Febr. d. J. erfordert werden.

Lauban, den 10. Nov. 1845.

Der Königl. Landrath.

Durch eine an das Kriegsministerium und an die Ministerien des Innern und der Justiz ergangene Allerhöchste Cabinetsordre vom 8. Sept. d. J. haben des Königs Maj. über die Rehabilitirung der in die 2te Klasse des Soldatenstandes versetzten Individuen und zwar sowohl in Bezug auf das stehende Heer als auf die beurlaubten Reserve- und Landwehrmannschaften, Folgendes zu bestimmen geruht:

1) Die erste Rehabilitirung darf nachgesucht werden: a) wenn die Strafe, neben welcher auf Versetzung in die 2te Klasse des Soldatenstandes rechtskräftig erkannt worden ist, in Züchtigung, Geld- oder höchstens 2jähriger Freiheitsstrafe besteht, nur nach 1 Jahr nach verbüßter Strafe; b) wenn bei der Versetzung in die 2te Klasse des Soldatenstandes auf keine dieser Strafen erkannt worden, nach Ablauf 1 Jahres seit der rechtskräftigen Verurtheilung, und c) bei einer längern als 2jährigen Freiheitsstrafe erst nach Ablauf eines der halben Strafzeit gleichkommenden Zeitausschnitts seit Verbüßung der Strafe. Ist kriegsrechtlich erkannt, so ist bei Berechnung der Frist zur Anbringung der Anträge auf Rehabilitirung diejenige Freiheitsstrafe maßgebend, auf welche die Bestätigungs-Ordre lautet.

2) Die 2te Rehabilitirung darf nie vor Ablauf zweier Jahre nach verbüßter Strafe nachgesucht werden unter Beobachtung der sonstigen ad 1. gegebenen Bestimmungen.

3) Die 3te Rehabilitirung darf überhaupt nur ausnahmsweise unter ganz besonders dringenden Umständen und keinen Falls vor dem Ablauf dreier Jahre nach verbüßter Strafe beantragt werden.

4) Ist die Versetzung in die 2te Klasse des Soldatenstandes eine Strafe für das Verbrechen des vorsätzlichen Meineides, so soll die Rehabilitirung in der Regel nicht, und nur ausnahmsweise unter ganz besondern Umständen beantragt werden.

Außerdem haben des Königs Majestät durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 21. Febr. d. J. bestimmt:

daß nur solche Rehabilitirungs-Anträge der beurlaubten Reserve- und Landwehr-Mannschaften von Königl. General-Commando's zur Allerh. Genehmigung vorgelegt werden sollen, bei welchen die Communal- und Polizeibehörden darüber einig sind, daß der zu Rehabilitirende die Achtung und das Vertrauen seiner Mitbürger sich vollständig wieder erworben hat.

Die hierüber sprechenden Bescheinigungen müssen daher jedem Vorschlage der Art beigelegt werden etc.

Nr. 195. Aufforderung zur Vigilanz auf den Corrigenden Erbischof aus schlesisch Haugsdorf.

Der unten signalisirte unter polizeilicher Aufsicht stehende Corrigende Erbischof aus schles. Haugsdorf hat sich bereits im Monat September c. aus seiner Wohnung entfernt, und treibt sich wahrscheinlich vagabondirend herum.

Sämmtliche Wöhl. Ortsbehörden und Ortsgerichte, sowie die Königl. Gensdarmen werden hiermit aufgefordert, auf den etc. Erbischof zu vigiliren, denselben im Betretungsfalle festzuhalten und mir davon sofort zur weiteren Veranlassung Anzeige zu machen.

Lauban, den 6. November 1845.

Der Königliche Landrath.

S i g n a l e m e n t. Religion, evangelisch; Alter, 35 Jahr 10½ Monat; Größe, 5 Fuß 3 Zoll; Haare, schwarzbraun; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, schwarz; Augen, blaugrau; Nase, spitz und stark; Mund, proportionirt; Bart, schwarz, starken Backenbart; Rinn, länglich; Gesicht, bager; Gesichtsfarbe, blaß; Statur, mittelmäßig; besondere Kennzeichen: Am Kopfe der linken Seite fehlt in Folge erlittener Krankheit das Haupthaar, so wie auch an einem Theile des Hinterkopfes. An beiden Füßen ist die zweite und dritte Zehe zusammengewachsen. — **B e k l e i d e t** war derselbe mit einer Tuchmütze, schwarz kattunem Halstuch, dunkelblautuchnem langem Rocke, einer defekten blauen Tuchweste, schwarzen Lederhosen, einem leinenen Hemde, und Stiefeln zum Zurückschlagen. In ein Tuch hatte derselbe eingebunden: eine roth und blaugestreifte Unterziehjacke, und eine kurze Jacke von dunkelblauem Tuch.

Nr. 196.

Nachbäcker, welcher haben lassen zu kleinste, da durch rühmenat. Ze Lauba

Nr.

Ort

1 Beerb

2 Bell

3 Berna

4 Berce

5 Geler

6 Fried

7 Gebb

8 Geib

9 Gerl

10 Gies

11 Geld

12 Hart

13 Hau

14 Heid

15 Hen

16 Hel

17 Hüp

18 M.

19 D.

20 Ob.

21 Nie

22 Me

23 D.

24 Ob

Nr. 196. Bekanntmachung der Brodtaren der Landbäcker pro Monat October d. J.
 Nachstehend theile ich den Wohlh. Communal-Behörden die Nachweisung derjenigen Landbäcker, welche nach ihren Selbsttaren im Monat October das größte oder kleinste Brod geliefert haben, unter der Aufforderung an die Ortsgerichte mit, solche zur Kenntniß der Orts-Einwohner zu bringen. Es haben sonach die Bäcker Bernh. Walter u. Mich. Otto zu Hennerdorf das kleinste, dagegen der Bäcker Geißler in Wiegendorf das größte Brod geliefert, welches letztere hierdurch rühmend anerkannt wird. Dabei bemerke ich, daß die Brodtaren von jetzt an nur mit den zweimonatl. Zeitungsberichten, und zwar allemal für den letzten Monat, einzureichen sind.
 Lauban, den 3. Nov. 1845.
Der Königl. Landrath.

No.	Namen der Ortschaften.	Namen der Bäcker, welche das größte | das kleinste Brod geliefert haben.		Brodtpreise für hausbacknes Brodt.					
				für 5 sgr. <small>fl. 2th.</small>	für 4 sgr. <small>fl. 2th.</small>	für 3 3/4 sgr. <small>fl. 2th.</small>	für 3 sgr. <small>fl. 2th.</small>	für 2 1/2 sgr. <small>fl. 2th.</small>	für 2 sgr. <small>fl. 2th.</small>
1	Beerberg	Wittwe Seidel,	Scholz, Numann	5	16	3	16		
2	Ob., Mit. u. Nd. Bellmannsdorf			4	21	3	6		
3	Berna	Wittwe Glaser,	Eugmann Weiner	8		4			
4	Bertelsdorf	Kurzer, Tschiedel		7	18	3	29		
5	Eckerndorf	Wolf	Börner	7	12	5	24	4	16
6	Friedersdorf	Grabs der	einzig. Bäcker	6	18	5	8	4	5
7	Gebhardsdorf m. Zubehör	Aug. Wunsch,	Zumpe	7	8			3	20
8	Geißsdorf mit Zubehör	Aug. Kammert	Schüge	8		6	24	4	16
9	Gerlachsheim	Jackisch, Wenzel,	Groß	7	26	5	21	4	4
10	Gieshübel	Herrmann	Menzel	6	7			3	23
11	Goldentraum	Knesche	Friedrich Müller	7	18	5	16	3	15
12	Hartmannsdorf	Seidemann	Weiner	7		5	14	3	12
13	Haugsdorf	Hertwig	Ulrich			6		3	26
14	Heidersdorf	Knoblech	Wunderlich	7	16	4	24	4	12
15	Hennerdorf	Wendt, Hilbig	Krause	8	24			4	8
16	Hetzkirch	Neumann	Walter, Otto	7	26	6	6	4	24
17	Kerzdorf	Hausknecht	der einzig. Bäcker	7	20	6	12	4	16
18	Küpper	Carl Menzel	Radehose	7	11	5	28	4	13
19	M. Langenöls	Echelz	Klingauf, Krause	7	8			3	20
20	O.u.N. Lichtenau	Menge	Birnbaum	6	24			3	12
21	Ob. u. M. Linda	Arzt, Selinke	Benedict	7	13	5	17	4	8
22	Nieder-Linda	Arnold	Schubert	6	29	4	29	3	23
23	Meßersdorf mit Grenzsdorf	Brückner	Neum., Gräfenh.	7	8			3	15
24	O.N. Nicolausdorf	Hoffmann	der einzig.	6	26	5	3	3	13
	Ob. Örtmannsdorf.	Tischer		7	12			5	12
		Weber Tzschaschel		6	16			3	8
		Meinhardt		7	18	5	6	3	15
				7				3	16
						5	10	3	16

N ^o .	Namen der Ortschaften.	Namen der Bäcker, welche		Brotpreise für hausbackenes Brodt.							
		das größte Brodt geliefert haben.	das kleinste	für 5 L th .	für 4 L th .	für 3 1/2 L th .	für 3 L th .	für 2 1/2 L th .	für 2 L th .		
25	Ostriben	Scheibler	der einzige	7	.	.	.	.	.	3	16
26	Pfahendorf	Fischer	Prox	8	.	.	6	.	.	1	.
27	Schadewalde	Kleinert		6	16	.	4	22	.	3	7
28	Schönbrunn	Opitz	der einzige	.	.	.	.	.	.	3	.
29	Schreibersdorf	Schäfer u. Menzel		7	.	.	.	.	.	3	16
30	Schwerta	Maiwald		.	.	.	5	26	.	3	27
31	Alt-Seidenberg	Gisler		7	16	.	.	.	.	.	.
32	Steinbach	Wünsch		6	16	.	.	.	.	3	8
33	Steinkirch	Beschel		6	8	.	.	.	.	3	12
34	Thiemendorf	Härtel		6	16	.	4	20	.	3	8
35	Ischocha mit Zubehör	Lange		.	.	.	.	.	.	4	26
36	Bogelsdorf	Runge		8	16	.	.	.	.	4	5
37	Volkersdorf	Lorenz		.	.	7	12	.	5	9	.
38	Wiesa	Pohl		.	.	.	.	6	.	4	.
39	Wingendorf	Stammnig		8	.	6	12	.	.	4	.
40	Wünschendorf	Reich		.	.	6	.	.	.	4	.
		Nicken, Mylius, Jesepp		.	.	5	8	.	3	30	.
		Martin	der einzige	.	.	.	.	.	.	4	.
		Geisler	der einzige	9	8	7	10	.	5	20	.
		Deutschmann	der einzige	6	16	.	.	.	.	3	8

N^o 197. Die Berichtigung eines Druckfehlers bei Veröffentlichung des Landtags-Kosten-Extracts betr.

In dem, den Herren Landräthen unterm 9. d. M. zugefertigten Extract aus der Landtags-Kostenrechnung für 1815 ist durch ein Versehen des Setzers sub Tit. II. der Ausgabe ad N^o 4. ein Betrag von nur 76 Rth. 17 S^{gr}. 6 P^g ausgeworfen worden, während für die Hülfсарbeiter im Bureau und die zu Dienstleistungen angenommenen Personen ein Betrag von 376 Rth. 17 S^{gr}. 6 P^g gezahlt worden ist; dies wird den Herrn Landräthen zur Berichtigung des Extracts hierdurch bekannt gemacht. Breslau, den 30. Oct. 1815.

Der Ober-Präsident der Provinz Schlessen
und Provinzial-Landtags-Commissarius.
v. Wedell.

Vorstehendes Rescript wird hierdurch mit Bezug auf den mittelst Kreisblatt-Erlaß vom 9. Oct. c. (S. 362.) veröffentlichten Kosten-Extract — Behufs Berichtigung desselben — bekannt gemacht. Lauban, den 11. Nov. 1815.

Der Königl. Landrath.

N^o 198. Aufmerksammachung auf den Knaben Eckhardt aus Alt-Seidenberg.

Der 15jährige Sohn der verehel. Gärtner Nitsche zu Alt-Seidenberg, Namens Carl Gottlieb Eckhardt, welcher bis Ende Sept. c. in Klein-Biesnig Görl. Kr. beim Gärtner Nitsche in Diensten gewesen, hat sich von dort entfernt und treibt sich wahrscheinlich zwecklos herum. Sämmtl. Wehll. Polizeibehörden und Ortsgerichte mache ich auf den 12. Eckhardt unter dem Ersuchen aufmerksam, denselben im Betretungsfall mittelst beschränkter Reiseroute in seine Heimath zu dirigiren. Das Signalement folgt hierbei.

Signalement. Religion, evangel.; Haare, dunkelblond; Stirn, breit; Augenbrauen, dunkelblond; Augen, blau; Nase u. Mund, gewöhnlich; Zähne, vollständig; Kinn, rund

Gesicht, bei seine
Zuwei
ten Zehl

Zu de
schleffen
nämlich
blauen
ansieht,
füttert,
mit weiß
geblümt
Kaut

Die
Seren
lagerte
Die M
mer der
Bürm
Föhren
der La
Klänge
Das n
Waffen
flackert
der mi
den M
richtete
um nie
zu we

U
nahm
Wante
ein lö
gewes
näher
Macht
zen G
Hand
festen
tente
Jacke

E
gan
Bere
berge
seine
Weg

Gesicht, länglichrund; Gesichtsfarbe, blaß; Statur, mittel, stark unterseht; Sprache, deutsch. — Bei seinem Weggange trug derselbe ein blaues Tuchjäckchen, blaue Leinwandkleider, eine dergl. Tuchweste mit blauen Repperrücken, ein roth engl. Halstuch, fahlederne Halbstiefeln mit sehr schlechten Sohlen und eine Tuchmütze mit Lederschirm.

Nr. 199. Diebstahls-Anzeige.

In der Zeit vom 1. bis 9. d. M. sind dem Bürger u. Weber Hüter in Goldentraum aus der unverschlossenen Schlafkammer über der Wohnstube nachstehend benannte Sachen gestohlen worden, nämlich: 12 St. weißes 50gängiges Hausgarn, eine rothgestreifte kattune Schürze, einen dunkelblauen Tuchrock mit schwarzbeinernen gemusterten Knöpfen, welches Muster beinahe wie eine Saussure, Ärmel und Rücken mit weißen Parchent, übrigens aber mit blaugefärbter Leinwand gefüttert, noch fast neu; dem Weberburschen Carl Müller einen dergl. Tuchrock, Ärmel und Rücken mit weißen Parchent, das Uebrige mit blaugefärbten starken Kattun gefüttert u. schwarzbeinernen geblümt gemusterten Knöpfen.

Kauban, den 13. Nov. 1845.

Der Königl. Landrath.

Der Falkenstein.

(Fortsetzung.)

12.

Die Wallpurgisnacht, die Festnacht der Heren und Gespenster, war gekommen und lagerte sich schwarz und dicht über die Thüren. Die Mondhügel beleuchtete mit mattem Schimmer den Falkenstein, dessen dunkle Zinnen und Thürme über den, seinen Fuß bekränzenden Föhrenwald emperragten. Neugierig horchte der Landmann auf die seltsamen, unheimlichen Klänge, welche der Nachtwind ihm zuwehte. Das wilde Heer schien die Lüfte zu durchziehen, Waffen klirrten deutlich, ein dunkelrothes Licht flackerte manchmal auf. Mancher Bräutigam, der mit seinen Gefellen im Dunkel der Nacht den Maibaum vor der Geliebten Fenster errichtete, krenzte sich und förderte sein Werk, um nicht die Beute eines gespenstischen Spuckes zu werden.

Auch der Thurmwart des Falkensteins vernahm diese Klänge, hüllte sich tiefer in seinen Mantel und betete ein andächtiges Vaterunser — ein löbliches Werk, ob schon es diesmal besser gewesen wäre, wenn er sich mit den Tönen näher vertraut gemacht hätte. Denn in dieser Nacht waren die mannhaften Streiter des ganzen Gau's aufgestanden mit den Waffen in der Hand, zum Ueberfall und zur Zerstörung des festen Raubschlosses, und durch die Wälder tönte das Klirren ihrer Schwerter, leuchtete der Fackeln röthlicher Schein.

Seit dem Ueberfalle der Prinzessin von Sagan hatte der Kettenmeister Valder seine ganze Beredsamkeit aufgeboten, um die trägen Löwenberger zur Rache anzufeuern; aber mehr als seine dringendsten Vorstellungen wirkte die Wegnahme einer reichen Tracht Löwenberger

Tuches. Man rüstete sich und bot den ganzen Gau auf, der gern seine Hände bot, wenn das reiche Löwenberg seine Macht an die Spitze der Unternehmung stellte. So gab denn Löwenberg seine Soldner und die Gewerke, deren Beruf das Bauen und das Zerstören ist, Maurer und Zimmerleute; Hirschberg schickte eben so viel, Greifenberg stellte Hülfstruppen, aus Schmiedeberg kamen 20 Bergknappen, kundig mit dem Pulver das härteste Gestein zu zersprengen; an sie schloß sich eine Schaar Landleute an, schlecht bewaffnet mit ihren Säbren und Gabeln, aber voll Eifer, für den Raub mancher fetten Kuh und mancher Garbe, am Wasenstein blutige Rache zu nehmen.

Wettersdorf war der Sammelplatz der verschiedenen Truppen, und sobald von dem Thurme herab das Mefglöcklein läutete, sollte der Sturm beginnen. Den Oberbefehl führte der Junker von Burgau. Er musterte die Schaar und ließ sie dann auf verschiedenen Pfaden abziehen und den Falkenstein umringen.

Der Morgen des ersten Mai's dämmerte herauf; die Vögel begannen ihr Lied, der Landmann trat aus seiner Hütte, fröhliche Paare tanzten um die Maien; die Sonne flammte empor und ihre Strahlen wandelten jeden Thautropfen in einen blizenden Edelstein. Im düstern Walde waren die Männer versteckt, ungeduldig harrend daß das Zeichen ertöne. Der Junker stellte sie an ihre Posten und gab ihnen Unterricht in dem, was ihnen zu thun oblag; da durchschallte der dumpfe Ruf des Hornes vom Falkenstein die Luft und erfüllte, so weit er drang, die Gemüther mit Unruhe.

Auf der Straße von Naumburg her trabte eine reißige Schaar, angeführt von einem Ritter auf stolzem Rosse. Sie ritten im scharfen Trabe

es Bredt.
für für
1/2 1/2 2 1/2
1/2 1/2 2 1/2

16
16
27
9
12
16
26
3
3
2
3
16
8

ndtags:

Landtags-
l. Nr. 1. ein
im Bureau
A gezählt
erkannt ge
lesien
rius.

laß vom
bekannt
h.

berg.

el Gottlieb
in Diensten
ntl. Wohl.
fmerksam,
ren. Das

r; Augen-
Kinn, rund

auf das Schloß zu und beantworteten den Hornruf mit einer wilden Trompetenfanfare. Ungewiß, ob er Freunde oder Feinde vor sich sähe, stand der Junker da, bis sein scharfes Auge unter den Reifigen den Scharlachrock des Meisters vom langen Schwerte gewahrte. „Es ist der Herzog von Sagan!“ rief er und gab dem Pferde die Sporen.

Es war der Herzog Hans von Sagan mit sechzig Lanzknechten gekommen, um seine Nichte zu befreien. Herzlich empfing er den Junker und hörte mit freudigem Staunen die trefflichen Maßregeln, die der junge Ritter getroffen.

„Ihr seid ein wackerer Mann,“ sprach er, „und habt Euch sehr gebildet, seit der Zeit, wo ich Euch zum Ritter schlug. So laßt uns ohne Weilen den Schurken aufstören in seinem Neste, und mein liebes Kind seinen Klauen entreißen.“ Da tönte die Glocke von Welkersdorf; ihre Klänge verhallten in dem Kriegesgeschrei der Stürmenden, die von allen Seiten der steilen Felsen hinaufkletterten und die Leitern anlegten.

Bestürzt hörte Wasenstein den Nothruf des Thurmwarts, fuhr von seinem Lager empor und sah die Schaar des Herzogs heranziehen. Er rief die Knechte schnell herbei und vertheilte sie auf den Zinnen, wo Steine, Balken und Geschosse jeder Art in reichem Vorrath aufgehäuft waren. Als daher die Schaaren den Felsen erklimmten, wurden sie von einem furchtbaren Pfeil- und Steinregen empfangen, der ihnen manchen Schaden zufügte, während die Belagerten hinter der starken Brustwehr vor jedem Pfeil gedeckt standen.

Zwei Punkte wurden am lebhaftesten bestürmt und vertheidigt, der Haupteingang und das Ausfallpfortchen. Dort leitete der Herzog, hier der Junker von Burgau den Angriff. Die Handwerker fällten unablässig Bäume und warfen sie in den tiefen Graben, um den Stürmenden den Weg zu bahnen. Unter dem verderblichen Steinhagel der Belagerten arbeiteten sie mit furchtbarem Eifer; an die Stelle der Getödteten traten immer wieder neue, und wüthend sah Wasenstein, wie sich der Graben allmählich füllte, so daß schon einzelne Beherzte durch das Wasser hindurchwateten.

Schlechter gelang der Sturm auf die Ausfallpforte. Hier hinderte zwar kein Graben, aber die Mauer erhob sich von dem Felsen zu solcher Höhe, daß jede Leiter zu kurz war, um

auf die Zinnen zu reichen. Zwar versuchten die Stürmenden die Pforte einzuschlagen, aber so waren sie ganz bloßgegeben und die großen Steine welche die Belagerten herunterwarfen, zerschmetterten jeden, der es wagte der Pforte nahe zu treten. Vergeblich feuerte Wallraf seine Männer an; der Leichenhaufen vor der Pforte schreckte jeden zurück. Er rief daher den Rottenmeister, trug ihm auf, die Belagerten zu beunruhigen und eilte mit einer kleinen Schaar an die Hinterseite des Schloßes.

Hier hatte Wasenstein wenige Knechte hingestellt, denn der Felsen war so schroff, daß nur Wenige fußen konnten. Auch hatte es gar nicht den Anschein, als ob man hier stürme. Etliche Bergknappen standen auf einer Leiter, die bis an den Fuß der Mauer ragte, und meißelten ein Loch in die Mauer. „Was das für dummes Zeug macht!“ sagte Wasenstein's Götz Knappe zu seinen beiden Gefährten; „die wollen ein Loch bohren und durchkriechen. Ihr werdet Arbeit kriegen! durch die zwei Ellen Steine durchzukommen!“ „Na! sie sehen, daß es nicht geht,“ versetzte ein Knappe, „und gehen ihrer Wege, um sich anderswo ihre Nase einzustößen.“

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 7. Novbr. Bei der Kiliputergeralt, zu welcher Brod und Semmel jetzt mit jedem Tage mehr zusammenschrumpfen und der traurigen Aussicht für die Hauptnahrungsmittel, die mit jedem Tage für die nächste Zukunft sich mehr verfinstert, dürfte das Beispiel des Bürgermeisters von Straßburg zur Nachahmung sehr empfehlenswerth sein. Derselbe hat jetzt für jeden Tag Getreidemarkt angeordnet. Früher kauften die reichen Bäcker, die Getreidespekulanten und die sündhaftesten aller Wucherer, die Kornwucherer, alle kleinen Vorräthe, welche von den Bauern während der Woche in die Stadt gebracht wurden, auf, speicherten dieselben in ihre Kornkammern ein, und die kleineren Bäcker wurden ihnen tributär. Wie in Straßburg, so ist es überall. An jenen Orte sind durch die Verordnung des Bürgermeisters die Getreidepreise und Brodtaren so erfreulich gesunken, daß der Unterschied seit 8 Tagen nicht weniger als 5 Fl. beträgt.

Auflösung der Charade in N^o 45:

S h a r m ü h e l.

C h a r a d e.

Zweifüßig.

Ich sah Dich jüngst zum Erstenmal
In meinem armen Leben
Terpsichore's geschmückten Saal
Im Flügelschritt durchschweben.
Der Neugelein Vergiftnichtmein,
Der Wangen frische Rosen,
Wie luden sie mich zaubrisch ein,
Dich, Himmlische, zu kosen!

Nach, Han
Nach, da
Das beim
Den M

Vermittag
Nachmitta
Amts - W

Den 24.
Fr. Ernst
24. dem B.
Z. Gustav
Weinert ein

Den 10.
Beleg in M
Kewer, des
Kethenburg
Heinrich W
des verit B
hinterl. jün
mentenmach
Gruft. Pau
den. Joh.
und Fächler
Caroline G
Lander in V

Den 6.
Germ. Me
alt 23 J.
von Carl
Wäner, alt

Amtli

Donn
tags 9 U
Nieder-S
gegen 30
gen gleich
veranctio
Kaubar

Das

Nach
lermeister
das dase
belegene
geschäfte

Nach, Hand und Fuß — so klein, eins, zwei,
 Nach, daß das Herz mir lachte,
 Daß beim ich hier, und ein Eins-zwei
 Den Morgen drauf Dir brachte.

Kirchen = Nachrichten.

Sonntag, den 16. Nov. 1845:

Vermittags-Predigt: Hr. Catechet Schmidt.
 Nachmittags-Predigt: Hr. Diac. Vornmann.
 Amts-Weche: Hr. Archidiacon. Jüngling.

G e b o r e n.

Den 21. Oct. dem B., Gasthofbes. und Bezirksvorst.
 Hr. Genst Martin ein S., Johann Eduard Paul. — Den
 24. dem B. und Tagelöhner Jch. Gottfried Buchwald ein
 S., Gustav Adolph. — Den 9. dem B. u. Weber Gottlieb
 Heinert eine todtgeb. T.

G e t r a u t.

Den 10. Nov. der Häusler und Weber Ernst Wilhelm
 Weigt in Nieder-Kerzdorf, mit Jgfr. Marie Henriette Val-
 denow, des Häusler Jch. Gottfr. Baldeweg in Tränke bei
 Kethenburg, 4te Tochter. — Denf. der B. und Steinseher
 Heinrich Wilhelm Seiffert, mit Jch. Christ. Schellenberg,
 des verst. B. und Maurerges. Chst. Ehrenfried Schellenberg
 hinterl. jüngste Tochter. — Den 11. der Bürger u. Instru-
 mentenmacher Hr. Carl Heinrich Willh. Kuhn, mit Jgfr.
 Chst. Pauline Wegeld, des B. und Oberalt. der Seiler,
 Hrn. Jch. Gottfr. Wegeld älteste Tochter. — Denf. der B.
 und Tischlermeister Friedrich August Jacob in Bunzlau, mit
 Caroline Celestine Jander, des Müllermeist. Jch. Gottlieb
 Jander in Nieder-Tillendorf 2te Tochter.

G e s t o r b e n.

Den 6. Novbr des Schugmanns und Webers Johann
 Weigt, Menzel hinterl. Wittwe, Jch. Christ. geb. Hann,
 alt 24 J. 3 M. 3 T. — Denf. des B. u. Berwerkebei.
 Hrn. Carl Gottlieb Hähnel Ehefrau, Anne Rosine geb.
 Jander, alt 59 J. 11 M. 10 T.

J. 21. XI. V. Tr. □

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Streu = Auction.

Donnerstag den 20. November e. Vormit-
 tags 9 Uhr, sollen in dem Dominial = Forste
 Nieder-Schreiberdorf (Hennersdorfer Seite)
 gegen 30 Haufen Wald-Streu meistbietend ge-
 gen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour.
 veranctionirt werden.

Kauban, den 12. Nov. 1845.

Die Forst-Deputation.

Freiwilliger Verkauf.

Das Patrimonial = Gericht von Marklissa.

Nach dem Antrage des Besitzers, Drechs-
 lerneister Joseph Dresler zu Marklissa, soll
 das daselbst sub No. 291 auf der Kirchgasse
 belegene und auf 700 R. Preuß. Cour. ab-
 geschätzte Haus, auf

den 16. December 1845

Vormittags 9 Uhr

an der gewöhnlichen Gerichtsstätte öffentlich
 verkauft werden. Die Taxe, die Bedingungen
 und der neueste Hypothekenschein sind in un-
 serer Registratur einzusehen.

Nothwendige Subhastation.

Die sub No. 111 in Mittel-Schreiberdorf
 belegene, dem Carl Ernst Stöckel gehörige
 Häuslerstelle, mit 47½ Scheffel Acker und 4½
 Scheffel Wiesenland Preuß. Maas, gerichtlich
 auf 1957 R. 22 Sgr. abgeschätzt, soll im Wege
 der nothwendigen Subhastation auf

den 15. December d. J.

Vormittags 10 Uhr

in der Gerichts-Amts-Kanzlei zu Mittel-Schrei-
 bersdorf verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in der Ex-
 pedition des Justitiarii in Kauban einzusehen.
 Kauban, den 12. Sept. 1845.

Das Gerichtsamt von Schrei- bersdorf.

M a n t g.

Freiwilliger Verkauf

Das hier selbst unter No. 30 belegene Grund-
 stück, bestehend aus 6 Berliner Scheffel 2 Me-
 ßen Acker- und Gartenland, einem Wohnhause
 mit Parterre und einer Oberstube, 3 Kam-
 mern, einem gut eingerichteten Oberboden, so
 wie einem gewölbten Kuhstalle, ferner einer
 Scheune, an welcher ein gewölbter Pferdestall
 gebaut und darunter ein Keller angebracht ist,
 und welche Lokalität vorzüglich zum Betriebe
 der Fleischer-Profession, auch zum Handel sehr
 geeignet ist, mit darauf haftender Backgerech-
 tigkeit, welche auch jetzt darin betrieben wird;
 und alles hierzu gehörige sich im besten Zustande
 befindet, ist aus freier Hand zu verkaufen,
 und ist hierzu ein Termin auf

den 23. Nov. d. J.

Nachmittags 3 Uhr

in meiner Behausung anberaumt, wozu zahl-
 lungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken ein-
 geladen werden, daß ein Theil des Kaufgel-
 des als Hypothek auf dem Grundstück stehen
 bleiben kann.

Nieder-Lichtenau, den 9. Nov. 1845.

J. Carl Arnold,
 Bäcker.

Gedruckte Filzschuhe mit Filz- und Leder-
 sohlen für Damen, Herren und Kinder erhielt
Adolph Himer.

Aufgetrennte alte Kleidungsstücke von Tuch
 werden wieder appretirt und dekattirt bei

Louis Koch
 in der Naumburger-Gasse.

Eine Auswahl der neuesten Diadems, Hut- und Haubenblumen empfiehlt
Adolph Himer.

Ein **Piano-Forte**, noch gut conditionirt, steht zu verkaufen. Wo? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Eine Stubenthüre, mit oder auch ohne Schloß, wird billig zu kaufen gesucht; von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Ein weißer Schwan

hat sich aus dem Dominialhose von Schadewalde bei Marklissa verfliegen. Derjenige, welcher über den gegenwärtigen Aufenthalt desselben Auskunft geben kann, oder ihn lebendig abliefern, erhält außer den Futterungs- und Einfange-Kosten eine angemessene Belohnung.

Ein Schreibsecretair ist zu verkaufen beim Fleischer **Zhielsi.**

Künftigen Sonntag, als den 16. d. M., ladet zur **Tanzmusik**, und alle Sonnabende dieses Jahres zu frisch **gefottenen Karpfen** ganz ergebenst ein
Kerzdorf. **August Müller,**
Gastwirth zum goldenen Birse.

Sonntag den 16. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Strauß,
Brauermeister in Holzkirch.

Sonntag den 16. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Sinfe,
Schießhauspächter.

Am Sonntage den 9. d. M. Abends halb 7 Uhr endete nach schweren Leiden ihre irdische Laufbahn unsere unvergessliche geliebte Gattin, Tochter und Schwester, **Charlotte Amalie Mildner geb. Lange**, in ihrem 34sten Lebensjahre. Tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend, zeigen dieses statt besonderer Meldung hierdurch an
Lillendorf und Lauban, den 13. Nov. 1845.
Die Hinterbliebenen.

Montag den 17. November c. Vormittags 10 Uhr wird Herr Prediger Förster aus Görtzig hieselbst Gottesdienst abhalten.
Die Gesänge hierzu, sowohl als für die spätern gottesdienstlichen Versammlungen der Gemeinde sind, verbunden mit der Liturgie, gegen Zahlung der Druckkosten bei dem Buchhändler **Bulla** zu haben.
Lauban, den 12. Nov. 1845.
Der Vorstand der christkatholischen Gemeinde.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preis

vom 12. Nov. 1845.	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.					
	weißer	gelber													
	Ehler.	Egr.	Pf.	Ehler.	Egr.	Pf.	Ehler.	Egr.	Pf.	Ehler.	Egr.	Pf.			
Höchster Preis:	3	4	—	2	28	—	2	10	—	1	28	9	1	2	6
Niedrigster Preis:	3	—	—	2	23	9	2	5	—	1	25	—	1	—	—
Heu, (durchschnittlich) à 47	27 Egr. 6Pf.			Schöpfensfleisch à Pfund			3 Egr. — Pf.								
Stroh (desgl.) à Schock 5	Ehler. 20			Kalbfleisch			1 — 9								
Rindfleisch à Pfund	2 — 6			Bier à Quart			— = 10								
Schweinfleisch —	3 — —			Einfacher Korn 2 1/2 Egr.			Doppelter 4 Egr.								

Sammelwoche: Hr. Meßte auf der Brückengasse. Garfische: Hr. Leuschner auf der Brüder-Gasse.

No.

R

No 20

Es
lethern 3
Fischman
gearbeite
des Feue
schaften,
genöts th
der betr.
ge, wird
lung geb
Lauba

No 20

Dm
gene Ver
telwefen
machen
hörden
noch zu
Im
raum ge
tenen W
entspred
mentlich
gänglich
ten ist,